

Die Qual der Wahl - Grundschule

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 7. März 2024 21:13

Hallo zusammen,

noch vor etwa 4 Jahren habe ich mich drüber lustig gemacht, jetzt gehöre ich selbst dazu: Eltern, die sich gefühlt VIEL zu früh Gedanken um die richtige Grundschule machen. Unser Kind wird 2025 eingeschult und nach dem Drama, das sich in diesem Jahr ergeben hat (wahnsinnig viele Kinder wurden an manchen Schulen ablehnt und die Eltern sind alle verzweifelt), mache ich mir nun so meine Gedanken.

Wir haben im direkten Umfeld zwei (je ca. 1,5 bis 1,7 km), im minimal erweiterten Umfeld drei (2 km) Grundschulen zur Auswahl. Alle drei Grundschulen sind naja bis okay. Wir legen an sich viel Wert auf Eigenverantwortung und Selbstständigkeit, bei uns in der Straße ist es normal, dass die Kinder frei in allen Gärten eigenständig spielen dürfen (unter grober Aufsicht der anwesenden Erwachsenen), auch die kleineren, die nicht in der Schule sind (ab ca. 4).

Schule 1:

Vorteile:

- nah dran, Kind kann zu Fuß gehen
- Nachbarkinder sind dort auch (zweijährige Überschneidung, gemeinsamer Schulweg etc.)
- liegt auf dem Weg (falls man mal bringen muss)
- Schulfreunde sehr wahrscheinlich in der Nähe

Nachteile:

- Sozialindex 7 (EXTREM viele Kids mit Migrationshintergrund (laut Statistik zwischen 75 und 90%/Klasse), sehr viele konservative Muslime, was dazu geführt hat, dass drei mit mir befreundete türkische Familys Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt haben, damit ihre Töchter da nicht hinmüssen, nachdem sie woanders abgelehnt wurden)
 - schlechter Ruf im Allgemeinen, auch hinsichtlich der SL
 - keine funktionierende Website
 - OGS so lala
- (- JÜL für die Klassen 1 und 2)

Schule 2:

Vorteile:

- nah dran, Kind kann relativ bald zu Fuß gehen
 - aus dem Kindergarten werden wahrscheinlich andere auch dahin gehen
 - Schulfreunde sehr wahrscheinlich in der Nähe
 - guter Ruf der Schule
 - besserer Sozialindex (5 oder 6)
- (- kein [JÜL](#))

Nachteile:

- etwas weiter weg
- unübersichtlicherer Schulweg
- OGS recht klein

Schule 3:

Vorteile:

- aus dem Kindergarten werden wahrscheinlich andere auch dahin gehen
 - sehr guter Ruf der Schule und der SL (Kennt scheintbar wirklich ALLE Kinder mit Namen, sehr "hands on")
 - sehr guter Ruf der SL
- (- kein [JÜL](#))
- gute OGS

Nachteile:

- Sozialindex 7
- etwas weiter weg (aber mit dem Fahrrad wenigstens im Sommer direkt über Radweg in 10 Minuten erreichbar)
- OGS recht klein

zwei weitere Optionen im weiteren Umkreis:

- beide Schulen: viel besserer Sozialindex (3)
- beide Schulen: aus dem Kindergarten werden wahrscheinlich andere auch dahin gehen
- sehr guter Ruf der Schulen und der SL
- (- eine Schule: kein JÜL)

Nachteile:

- beide Schulen: viel weiter weg, Kind muss rund 10-15 Minuten hinkutschieren werden
- beide Schulen: Schulfreunde weiter weg
- (eine Schule: JÜL Jahrgänge 1-4)

Wie ihr sehr habe ich JÜL jeweils eingeklammert und bin dem gegenüber noch relativ negativ eingestellt. Auf mich wirkt es häufig ähnlich "gut umgesetzt" wie Inklusion: Lehrereinsparung unter dem Deckmantel hehrer Ziele wie mehr Selbstständigkeit, eigenes Lerntempo, individuelle Förderung, Kinder helfen Kinder usw. Meiner Meinung nach sind an der Schule, die dies anbietet, die Gegebenheiten nicht wirklich so, dass das zielführend umgesetzt werden kann (fast 30 Kids/Klasse, sehr schwacher Sozialindex, häufige Beschwerden weiterführender Schulen über fehlendes Wissen bei 5ft-Klässlern aus dieser Schule usw.) und auch den etwas stärkeren Kids was bringt. Unser Kurzer kann mit knapp fünf nun Wörter mit 4-5 Buchstaben (ohne Besonderheiten) buchstabieren, hat sehr viel Spaß an Sprache (Reime, gleiche/ähnliche Bedeutungen usw.), ist aber auch echt eine wilde Hummel und ein Kindskopf, nicht unbedingt der allerdisziplinierteste Strategie.

Deshalb meine Fragen an die Primarstufen-Leute unter euch: **Was haltet ihr vom JÜL? Was muss vor Ort stattfinden, damit es funktioniert? Wie sind eure Erfahrungen als Eltern?**

Und weitere Fragen: **Welche Überlegungen waren euch bei der Schulwahl wichtig?**

Ich weiß, ist wiedermal echt viel, würde ich aber freuen von Euch zu hören. Wir sind wirklich zwiegespalten.

Liebe Grüße!

Beitrag von „Lamy74“ vom 7. März 2024 22:52

Hallo Schokozwerg,

Ich verstehe deine Gedanken und bin froh, dass wir keine Wahl hatten, da es Schulbezirke gibt und wir damit einer GS (2-zügig, GL, Sozialindex weiß ich gar nicht) zugeordnet sind. Unser Großer wechselt im Sommer auf das örtliche Gymnasium, der Kleine wird eingeschult.

Wir wohnen eine Straße hinter der Schule (riesen Vorteil), KEIN JÜL, das wäre für mich tatsächlich ein Grund für einen Gastschulantrag (an meiner Schule) gewesen. Ich habe selbst schon im JÜL gearbeitet, ich war und bin nicht überzeugt. Habe aber vielleicht an einer Schule gearbeitet, wo es nicht gut/richtig umgesetzt wurde. Keine Ahnung.

Die OGS besuchen meine Jungs nicht, aber die Randstundenbetreuung und die ist super.

Ich finde seine Klassenlehrerin lahm, aber er kommt klar. Viel hängt ja tatsächlich davon ab.

Aber den kurzen Weg, alle Schulfreunde in fuß- bzw. radnähe finde ich nach wie vor super.

Aber da keine Wahl bestand, mussten wir es ja nehmen, wie es kommt und im Sommer jetzt auch. Und wahrscheinlich auch die gleiche Klassenlehrerin.

Wirklich was raten, kann ich dir leider nicht. Die Schulen die weiter weg sind, hören sich vermeintlich besser an.

Liebe Grüße Lamy

Beitrag von „Quittengelee“ vom 7. März 2024 23:17

Wenn das Kind jetzt schon Wörter buchstabiert, nimm keine Schule mit hohem Sozialindex. Im Zweifel wird dort in der zweiten Klasse noch mit gefärbten Silben gelesen, während dein Kind im besten Falle unter der Bank Bücher lesen darf oder sich im schlimmsten Falle zu Tode langweilt.

Ob sich die Fahrerei lohnt, muss man gut abwägen. Wenn eine Schule einen sehr guten Ruf hat und du auch diesen Eindruck gewonnen hast, kann das den Stress wert sein. Sind die Eltern zufrieden, ist es das Kind meist auch. Aber. Schulen haben manchmal aus den sonderbarsten Gründen einen guten Ruf und das muss nicht zu dir oder zum Kind passen. Und vier Jahre lang zwei mal täglich hin und hergerufen... Nunja.

Also Tendenz Schule 2 oder 3.

Vieles hängt aber auch einfach von der Klassenlehrperson ab, da kann man Glück und Pech zum Beispiel mit jährlichen Wechseln haben, da ist die Schule fast zweitrangig.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 8. März 2024 08:27

Zitat von Quittengelee

Wenn das Kind jetzt schon Wörter buchstabiert, nimm keine Schule mit hohem Sozialindex. Im Zweifel wird dort in der zweiten Klasse noch mit gefärbten Silben gelesen, während dein Kind im besten Falle unter der Bank Bücher lesen darf oder sich im schlimmsten Falle zu Tode langweilt.

Auch an Schulen mit hohem Sozialindex kann die Lehrkraft was von Differenzierung gehört haben.

Beitrag von „plattyplus“ vom 8. März 2024 08:58

Ich würde Schule 2 nehmen und dafür ebenfalls Himmel und Hölle in Bewegung setzen. Mit Sozialindex 7 fallen die anderen beiden Schulen raus.

Aber wahrscheinlich wirst Du eh nicht die Wahl haben. Ich kenne es ja selber, daß das Kind als einziges aus dem Kindergarten zur Grundschule in den übernächsten Nachbarort geschickt wird, wo der Rest des Kindergartens im Ort bleiben konnte. Gefragt wurde da nicht, da wurde ausgelost und zugeteilt. Macht dann in Summe täglich zweimal 50 Minuten Busfahrt.

Beitrag von „plattyplus“ vom 8. März 2024 09:02

Zitat von chilipaprika

Auch an Schulen mit hohem Sozialindex kann die Lehrkraft was von Differenzierung gehört haben.

Das glaube ich Dir sogar unbesehen. Nur geht in solchen Schulen dermaßen viel Zeit für die Bearbeitung von Unterrichtsstörungen drauf, dass zum Unterrichten kaum Zeit übrig bleibt. Ich merke es bei mir an der Berufsschule ja selber. Habe zwei Parallelklassen, in der einen Klasse guckt der Ausbildungsbetrieb drauf, daß die Leute pünktlich kommen etc. und in der anderen

Klasse erzählt der Betrieb bereits zu Beginn der Lehre, dass die Schulnoten eh nicht relevant sind. Im Ergebnis schaffe ich in der einen Klasse den Unterrichtsstoff in 30 Minuten, für den ich in der zweiten Klasse 90 Minuten benötige.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 8. März 2024 09:21

Ich wollte es nur erwähnen.

Ich wohne direkt zwischen mehreren Grundschulen mit Index 7, 8, 9 (neue Tabelle). Wir wären nicht dahin gezogen, wenn wir Kinder hätten (bekommen sollen). Es ist halt die Ungerechtigkeit, wenn man sich etwas leisten kann, und die Schulen dann ausbluten.

Unterrichtsstörungen haben meiner Meinung nach nichts mit der zu Hause gesprochenen Sprache oder Einkommen zu tun, auch wenn mir klar ist, dass sie oft das Ergebnis von Langeweile durch Nicht-Verstehen sind.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 8. März 2024 12:25

Zitat von chilipaprika

Auch an Schulen mit hohem Sozialindex kann die Lehrkraft was von Differenzierung gehört haben.



Das ist richtig. Als gebranntes Kind scheue ich nur das Feuer

Edit: die Probleme gab es übrigens nicht aufgrund anderer Muttersprachen, sondern aufgrund mangelnder sozialer Unterstützung zu Hause und einer Schule, die damit offensichtlich überfordert war.

Beitrag von „Kiggle“ vom 8. März 2024 13:44

Zitat von Schokozwerg

Wir legen an sich viel Wert auf Eigenverantwortung und Selbstständigkeit

Wenn euch das wichtig ist, dann schließt sich damit das hier aus

Zitat von Schokozwerg

- beide Schulen: viel weiter weg, Kind muss rund 10-15 Minuten hinkutschiert werden

Und ich finde es wichtig. Und du hast im anderen Thread doch sowieso schon Probleme mit den Fahrtzeiten angemerkt, dann halst euch doch nicht noch mehr auf.

Beitrag von „Caro07“ vom 8. März 2024 14:07

Nachfrage:

Mich wundert, dass du eine kleine OGS als Nachtteil siehst. Gibt es da Aufnahmeprobleme?

Meine (ehemalige) Schule hat eine große OGS und das ist sehr problembehaftet wegen der Vielzahl der Kinder.

Eine nicht funktionierende Webseite würde ich nicht als Qualitätsmerkmal sehen. Viele Grundschulen haben nicht die Ressourcen und Energie eine solche zu pflegen.

Wenn der Schulweg unübersichtlich ist, wäre es mir wichtig, dass mindestens 2 Kinder zusammengehen können, wenn niemand das Kind bringen bzw. holen kann.

In der Schule lernt man neue Freunde kennen, möglichst viele Kindergartenfreunde wären für mich kein Kriterium, eher, dass ein Kind oder mehrere in der Nähe wohnen, mit dem man gehen kann.

Beitrag von „nani“ vom 8. März 2024 15:30

Auf den ersten Blick würde ich GS 2 wählen, glaube ich. Das scheint eine durchschnittliche GS zu sein, die fußläufig entfernt ist.

Ich selber hatte bei meinen Kids keine Wahl, es gibt hier genau eine GS im Umkreis. Dort habe ich aber sehr gehofft, auf gute Lehrkräfte zu treffen, denn letzten Endes sind sie es ja, die mit dem Kind täglich zu tun haben. Wir hatten übrigens zwei Mal Glück! 

Thema Sozialindex: sowas gibts in NDS nicht, soweit ich weiß. Ich fänd es total spannend zu wissen, aber passiert dann nicht genau das, was Du durchlebst? Keiner, der sich informiert hat, möchte zu den Schulen mit hohem Index - und am Ende wird der Index dort immer noch höher, weil eine bestimmte Elternklientel ihre Kinder dort nicht mehr anmeldet. Oder? Was für Vorteile hat man denn vom Index? Bekommen die Schulen mit hohem Index mehr Förderstunden und Co?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 8. März 2024 16:00

[Schulsozialindex | Bildungsportal NRW \(schulministerium.nrw\)](#)

Hier die Infos zur Berechnung des Sozialindex

Beitrag von „kodi“ vom 8. März 2024 16:59

Schau dir die Schulen an und wie die Lehrer mit den Kindern umgehen. Der Sozialindex sagt nichts darüber aus, ob eine Schule gut oder schlecht ist.

Ansonsten würde ich persönlich immer gucken, dass mein Kind alleine zu Fuß zur Schule gehen kann und ob die Freunde/Nachbarskinder auch dorthin gehen (soziale Beziehungen in Präsenz und so..).

Beitrag von „Quittengelee“ vom 8. März 2024 17:06

Ja, die gute Durchmischung. Ich dachte auch, dass ich dafür ja irgendwie Verantwortung trage und mein Kind nicht nur Konstantins und Emmas sondern auch Justins und Josies kennenlernen soll. Ein User hier hatte mich noch gewarnt... Nach zwei Jahren, mehreren blauen Flecken und sinnlos abgesessener Zeit wollte das Kind dann selbst wechseln. Aber jeder darf natürlich mit seinem Kind eigene Studien betreiben.

Beitrag von „s3g4“ vom 8. März 2024 17:22

Zitat von Schokozwerg

Eltern, die sich gefühlt VIEL zu früh Gedanken um die richtige Grundschule machen.

Du hast dein Problem bereits richtig analysiert.

Wenn man schon die Möglichkeit hat, dass die Kinder zu Schule laufen können würde ich das auch nutzen. Nicht nur als Entlastung für dich sondern auch zur Förderung der Selbstständigkeit der Kinder. Alles andere würde ich gerade bei der Grundschule nicht so hoch aufhängen.

Zitat von kodi

Sozialindex

Dass es so eine Zahl überhaupt gibt... alle schreien bei Diskriminierung rum, aber diese Klassierung ist ok? Unfassbar hypokratisch.

Beitrag von „pepe“ vom 8. März 2024 17:27

Viel zu früh ist das nicht.

Zitat von Schokozwerg

Unser Kind wird 2025 eingeschult

Im Oktober/November 2024 beginnen die Anmeldungen. Da muss man sich schon Gedanken machen. (Ich würde an Schokozwergs Stelle zu Schule 2 tendieren.)

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 8. März 2024 18:01

Zitat von Schokozwerg

- beide Schulen: viel weiter weg, Kind muss rund 10-15 Minuten hinkutschiert werden

Du wohnst in einer Region mit so vielen Schulen, also ganz offensichtlich städtisch, aber es fahren keine Busse? Wieso müssen die Kinder "kutschiert" werden.

Beitrag von „Schmidt“ vom 8. März 2024 18:21

Schule 2 klingt in Ordnung. Die Schulen schaut ihr euch ja sicher vorher nochmal an.

Der Sozialindex ist entgegen mancher Bemerkungen hier alles andere als unwichtig. Beim Sozialindex geht es um die Dichte der Kinder aus armen Verhältnissen, mit nicht-deutscher Familiensprache und mit Förderbedarf. Lehrkräfte sind an Schulen mit hohem Sozialindex sicher mehr mit Förderarbeit beschäftigt, als an Schulen mit niedrigem Sozialindex. Lehrkräfte sind auch nur Menschen, die begrenzte Kapazitäten haben. Erfahrungsgemäß werden diese Kapazitäten eher für die Förderung schwächerer Schüler, als für die Förderung stärkerer oder starker Schüler eingesetzt.

Beitrag von „Palim“ vom 8. März 2024 18:25

Zitat von nani

Thema Sozialindex: sowas gibts in NDS nicht

NDS arbeitet dran und wird daran in Zukunft die Verteilung von Stunden orientieren.

Es ist nicht klar, ob die Grundversorgung und die DaZ-Stunden gemeint sind oder die Stunden, die aus den Bundesmitteln zugeteilt werden sollen... oder ob man sich darüber dann einfach noch ehr als bisher spart. Wir werden sehen, ich glaube, schon diesen Sommer.

Beitrag von „Leo13“ vom 8. März 2024 19:27

Zitat von nani

Thema Sozialindex: sowas gibts in NDS nicht, soweit ich weiß.

Das wird es Niedersachsen aber bald geben. Die Landesregierung bereitet das schon vor. Ziel ist es, die Ressourcen endlich nicht mehr nach dem Gießkannenprinzip zu vergeben, sondern bedarfsorientiert. Es ist ja auch nicht einzusehen, warum eine dreizügige Grundschule mit 20 Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf genau die gleiche sonderpädagogische Grundversorgung hat wie eine dreizügige Grundschule mit 2 inklusiv zu beschulenden Kindern. Das ist nur ein Beispiel. Auch andere Zusatzbedarfe werden künftig bedarfsorientiert verteilt. Da ist der Sozialindex der Maßstab. Die Stigmatisierung ist natürlich nicht zu vermeiden, andererseits gibt es in Niedersachsen im Primarbereich Schulbezirke. Da kann man sich sowieso nicht aussuchen, wo man hin möchte.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 8. März 2024 19:50

Grundsätzlich ist gegen den Sozialindex nichts einzuwenden.

Aber ich weiß nicht, ob man ihn wirklich veröffentlichen muss.

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 8. März 2024 19:59

Zitat von Caro07

Nachfrage:

Mich wundert, dass du eine kleine OGS als Nachteil siehst. Gibt es da Aufnahmeprobleme?

Meine (ehemalige) Schule hat eine große OGS und das ist sehr problembehaftet wegen der Vielzahl der Kinder.

[...]

In der Schule lernt man neue Freunde kennen, möglichst viele Kindergartenfreunde wären für mich kein Kriterium, eher, dass ein Kind oder mehrere in der Nähe wohnen, mit dem man gehen kann.

Bei der zweiten Schule haben jetzt schon einige der Erstklässler diesen Jahres keinen Platz in der PGS bekommen, weil das Platzangebot relativ gering ist. Mein Mann und ich sind beide Lehrer, d.h. wir sind zeitlich eher unflexibel, ich habe oft bis 15 Uhr Schule, je nachdem, wo mein Mann nach seiner Versetzung im Sommer landen wird, wird auch er an einer Ganztagschule sein.

Zu Punkt 2: Ich stimme dir zu! Ich meinte damit auch nicht die Notwendigkeit von Kindergartenfreunden, sondern eher genau das: Viele Kids aus dem Kindergarten wohnen bei uns und die könnten zusammen dahin marschieren 😊

Zitat von Quittengelee

Ja, die gute Durchmischung. Ich dachte auch, dass ich dafür ja irgendwie Verantwortung trage und mein Kind nicht nur Konstantins und Emmas sondern auch Justins und Josies kennenlernen soll. Ein User hier hatte mich noch gewarnt... Nach zwei Jahren, mehreren blauen Flecken und sinnlos abgesessener Zeit wollte das Kind dann selbst wechseln. Aber jeder darf natürlich mit seinem Kind eigene Studien betreiben.

Zitat von Schmidt

Schule 2 klingt in Ordnung. Die Schulen schaut ihr euch ja sicher vorher nochmal an.

Der Sozialindex ist entgegen mancher Bemerkungen hier alles andere als unwichtig. Beim Sozialindex geht es um die Dichte der Kinder aus armen Verhältnissen, mit nicht-deutscher Familiensprache und mit Förderbedarf. Lehrkräfte sind an Schulen mit hohem Sozialindex sicher mehr mit Förderarbeit beschäftigt, als an Schulen mit niedrigem Sozialindex. Lehrkräfte sind auch nur Menschen, die begrenzte Kapazitäten haben. Erfahrungsgemäß werden diese Kapazitäten eher für die Förderung schwächerer Schüler, als für die Förderung stärkerer oder starker Schüler eingesetzt.

Sehe ich genauso. Ich habe keine Lust, dass mein eh schon wilder Kurzer hauptsächlich von "verhaltenskreativen" und völlig unbedarften Kids umgeben ist, die die Zeit der Lehrkraft aufzehren. Ich habe dieses Jahr mitbekommen, wer alles auf Teufel komm raus durch die Schuleignungsüberprüfung durchgewunken wurde. Da waren Kinder dabei, die kaum ein Wort

Deutsch sprechen, Kinder, die das Verhalten eines Dreijährigen an den Tag legen (NULL emotionale Kontrolle), Kinder, die sprachlich auffällig in der Entwicklung zurückliegen usw. Es ist mir schleierhaft, wie das sein kann. Die Eltern sind aber alle glücklich, weil ihre Kinder "es geschafft" haben.

Zitat von state_of_Trance

Du wohnst in einer Region mit so vielen Schulen, also ganz offensichtlich städtisch, aber es fahren keine Busse? Wieso müssen die Kinder "kutschiert" werden.

Wir wohnen tatsächlich seltsam: Einerseits direkt in Waldrandlage oben am Berg in einem sehr ruhigen, schönen Sträßchen, andererseits sind wir mit dem Fahrrad in 5 Minuten in der Innenstadt. Mit dem Bus wäre der Kurze ab Klasse 1 jeden Morgen rund 30 Minuten unterwegs: Rund sieben Minuten zur Bushaltestelle laufen, erster Bus, umsteigen (nur 1 Minute Zeit), zweiter Bus, zur Schule laufen.

Allein das Umsteigen finde ich schon doof, aber die Schule ist halt auch nicht darauf ausgelegt, dass Kinder aus unserem Stadtteil dort ankommen. Ideal finde ich das nicht, gerade mit nur einer Minute Puffer. ER müsste dann um halb sieben los um sicher um kurz vor acht pünktlich zu sein, falls die Busse sich verpassen. Zweite Schule wären fast 50 Minuten mit allen Fußwegen usw.

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 8. März 2024 20:16

Zitat von kleiner gruener frosch

Grundsätzlich ist gegen den Sozialindex nichts einzuwenden.

Aber ich weiß nicht, ob man ihn wirklich veröffentlichen muss.

Ich finde, dass Eltern ein Anrecht darauf haben zu erfahren, was in der Schule los ist, unabhängig von irgendwelche Konzepten und Plaketten und Urkunden, die neben der Tür vom Sekretariat hängen und letzten Endes oft kaum bedeutung im Alltag haben.

Der Tag der offenen Tür ist dafür nur sehr eingeschränkt nützlich: Wenn ich daran denke, was wir an meiner alten Schule immer alles aus dem Boden gestampft und aufgefahren haben...und was dann wirklich hinter den Kulissen geleistet werden konnte, bin ich da sehr misstrauisch. Das ist letztendlich viel Tamtam und Getöse und wenig, was man als Eltern wirklich durchblicken und verwerten kann. Erinnert mich oftmals an einen UNterrichtsbesuch im Vergleich zum Alltagsunterricht.

Beitrag von „Gymshark“ vom 8. März 2024 22:44

Mein Gedanke dazu: Die beschriebenen Grundschulen sind ja in direkter räumlicher Nähe zu eurem Wohnort. Fühlt ihr euch dort wohl? Kommt ihr mit den Anwohnern und Nachbarn zurecht? Kommt euer Kind im Kindergarten mit den anderen Kindern und den Erziehern (m/w/d) gut zurecht und seid ihr mit dem pädagogischen Konzept dort zufrieden? Wenn ja, warum sollte es dann beim Übergang in die Grundschule plötzlich zu Problemen kommen? Wenn nein, gibt es Gründe, die überwiegen, warum ihr trotzdem dort wohnen bleibt?

Beitrag von „Palim“ vom 8. März 2024 23:29

Zitat von Schokozwerg

Ich habe dieses Jahr mitbekommen, wer alles auf Teufel komm raus durch die Schuleignungsüberprüfung durchgewunken wurde. Da waren Kinder dabei, ...

Es ist mir schleierhaft, wie das sein kann.

Es gibt Kriterien, nach denen entschieden wird.

Dazu gehört, dass die von dir genannten Kinder zwar auffällig sein könnten, aber dennoch schulreif.

Dazu gehört auch, dass es auch Vorgaben geben kann, was NICHT zu einer Zurückstellung führt, in NDS heißt es, dass Sprachvermögen allein kein Grund ist, ein Kind zurückzustellen.

Und dazu gehört auch, dass Kinder, die bereits zurückgestellt waren, im folgenden Jahr in jedem Fall eingeschult werden.

Zum einen werden die Kriterien gelegentlich neu festgesetzt, zum anderen wundert man sich auch immer mal über den Entscheidungsspielraum.

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 9. März 2024 00:33

Zitat von Gymshark

Mein Gedanke dazu: Die beschriebenen Grundschulen sind ja in direkter räumlicher Nähe zu eurem Wohnort. Fühlt ihr euch dort wohl? Kommt ihr mit den Anwohnern und Nachbarn zurecht? Kommt euer Kind im Kindergarten mit den anderen Kindern und den Erziehern (m/w/d) gut zurecht und seid ihr mit dem pädagogischen Konzept dort zufrieden? Wenn ja, warum sollte es dann beim Übergang in die Grundschule plötzlich zu Problemen kommen? Wenn nein, gibt es Gründe, die überwiegen, warum ihr trotzdem dort wohnen bleibt?

1,5 km ist nicht gerade die direkte Nähe würde ich meinen. Bis auf die beiden sehr weit entfernten Schulen haben alle umliegenden Schulen das gleiche Problem: Der eine Einzugsbereich sind gut situierter Familien aus schönen Wohnvierteln, der andere, weitaus größere Einzugsbereich besteht aus Stadtgebieten mit einer sehr sozial schwachen Bevölkerungsstruktur. Die zweite Grundschule kommt auch nur deshalb auf einen Sozialindex von 5, weil der zuletzt erwähnte Einzugsbereich etwas kleiner als bei den beiden mit Sozialindex 7 ist. Die gesamte Stadt ist von der sozialen Struktur sehr schwach aufgestellt, hat aber wunderschöne Viertel und in einem davon wohnen wir. Wir fühlen uns sehr wohl hier. Das ALLE umliegenden Grundschulen diese Problematik haben war uns beim Kauf in dem Maß nicht bewusst.

Beitrag von „plattyplus“ vom 9. März 2024 06:53

Zitat von chilipaprika

Ich wohne direkt zwischen mehreren Grundschulen mit Index 7, 8, 9 (neue Tabelle). Wir wären nicht dahin gezogen, wenn wir Kinder hätten (bekommen sollen). Es ist halt die Ungerechtigkeit, wenn man sich etwas leisten kann, und die Schulen dann ausbluten.

Ich wohne „aufm platten Land“ und habe eben mal spaßeshalber nach dem Sozialindex der umliegenden Schulen geschaut. Die werden wirklich alle mit 2 oder 3 bewertet, nur die Gesamtschule hat 5, was ich dann schon als schlecht empfinde.

Die Grundstückspreise im Neubaugebiet liegen hier üblicherweise bei ca. 80€ je Quadratmeter. In Zwangsversteigerungen gehen kleine Einfamilienhäuser auch mal für unter 100.000€ weg. Also mit „sich etwas leisten können“ hat das hier wenig zutun.

Sozialindex 7, 8 oder 9 hört sich für mich nach Duisburg Marxloh oder Dortmund Nordstadt an.

Beitrag von „Paraibu“ vom 9. März 2024 08:17

Zitat von kleiner gruener frosch

Grundsätzlich ist gegen den Sozialindex nichts einzuwenden.

Aber ich weiß nicht, ob man ihn wirklich veröffentlichen muss.

Eltern, die ein Interesse haben, nach dem Index zu googeln, werden auch ohne einen veröffentlichten Index mit den Füßen abstimmen. Auf den präzisen Wert kommt es nicht an. Eine Abschätzung ist schon anhand der Lage der Schule möglich. Notfalls stellt man sich morgens kurz vor 08:00 mal für 5 Minuten vor den Eingang.

Beitrag von „Lamy74“ vom 9. März 2024 08:25

Ich hab jetzt mal geschaut, die Schule meiner Kinder hat den Sozialindex 4, meine Schule hat 5 (das wusste ich aber).

Die Zusammensetzung der Schülerschaft ist nahezu identisch. Ich empfinde unsere Schule gar nicht als schlimm, wir haben immer mal wieder Kinder dabei, bei denen wir ein AOSF einleiten, aber ebenso gehen auch immer Kinder weiter aufs Gymnasium. Wahrscheinlich würde man an beiden Schulen von einer "guten Durchmischung" sprechen.

Der Unterschied liegt wahrscheinlich darin, dass meine Schule eine internationale Klasse hat und somit alle zugewanderten aus den benachbarten Schulbezirken aufnimmt/aufnehmen muss.

Ich kenne selber aber keine Schulen mit Index 7,8,9 , die gibt es bei uns im Ort auch nicht.

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 9. März 2024 08:49

Zitat von plattyplus

Ich wohne „aufm platten Land“ und habe eben mal spaßeshalber nach dem Sozialindex der umliegenden Schulen geschaut. Die werden wirklich alle mit 2 oder 3 bewertet, nur die Gesamtschule hat 5, was ich dann schon als schlecht empfinde.

Die Grundstückspreise im Neubaugebiet liegen hier üblicherweise bei ca. 80€ je Quadratmeter. In Zwangsversteigerungen gehen kleine Einfamilienhäuser auch mal für unter 100.000€ weg. Also mit „sich etwas leisten können“ hat das hier wenig zutun.

Sozialindex 7, 8 oder 9 hört sich für mich nach Duisburg Marxloh oder Dortmund Nordstadt an.

Wir konnten uns in Dortmund kein Haus leisten und wohnen somit in etwa 30 minütiger Entfernung in einer kleineren Stadt. Aufgrund unserer damals neuen Dienstorte waren die Auswahlmöglichkeiten sehr eingeschränkt.

Arbeitslosenquote von knapp 9%,

Sehr hohe Aufnahmезahlen bei Flüchtlingen (Erfüllungsquote über 100%, alle umliegenden Städte haben ebenfalls mind. 90%), der Ausländeranteil liegt bei etwa 16 %, Migrationshintergrund (zähle ich auch rein) ca. 38%, von 12 Grundschulen haben 6 einen Sozialindex von 7 bis 9, Anteil der Muslime an der Bevölkerung im Jahr 2011: rund 30%.

Viele davon sind nach Aussage meiner muslimischen Mitmamas super konservativ und die Erdogan-Feierlichkeiten euphorisch. Was dazu führt, dass selbst moderne (liberale) muslimische Eltern bestimmte Wohngehenden und Schulen meiden, denn schließlich sind deren Eltern teils nach Deutschland gekommen, um genau mit diesen erzkonservativen Leuten nichts zu tun zu haben.

Die umliegenden Städte stehen nicht unbedingt besser da, teilweise deutlich schlechter. Mein Dienstort zwei Städte weiter steht schlechter da als die Dortmunder Nordstadt, da gibt es kaum mehr Grundschulen mit einem Sozialindex von unter 6 (7 von 29) außer in dörflichen Randlagen (wie bei uns auch, nur kommt man da aufgrund der weiten Entfernung nicht hin und wird sowieso aussortiert).

Beitrag von „DFU“ vom 9. März 2024 09:39

Hallo!

Ich halte einen kurzen Grundschulweg bzw. zumindest einen gut täglich vom Kind alleine zu bewältigen Weg für sehr wichtig, wenn beide Eltern arbeiten. Weniger Stress für die Eltern ist besser für die Kinder. Für mich wären die beiden weiteren Schulen daher raus.

Für mich bedeutet JÜL in Klasse 1+2, dass es gewollt ist, dass die Kinder in ihrem eigenen Tempo lernen können, weil sie entweder ein Jahr (einzelne), zwei Jahre (fast alle) oder drei Jahre (manche) in der jahrgangsübergreifenden Klasse bleiben können. Damit erwarte ich bei solchen Klassen weniger gleichschrittiges Lernen und mehr Differenzierung als sie in Regelklassen sowieso schon umgesetzt wird. Ich würde daher ein Kind, von dem ich befürchte, dass es sich sonst bald in der Schule langweilen wird, aus der Perspektive eher in einer JÜL-Klasse anmelden. Wobei ich keine Erfahrung mit JÜL in Klasse 3 oder 4 habe. Hier gibt es das nur für 1+2. Und die Umsetzung an den Schulen bei euch kann ich natürlich auch nicht beurteilen.

Lernen können die Kinder natürlich sowohl in JÜL- und Regelklassen. Wir haben mit beidem gute Erfahrung gemacht. Hier heißt es, dass Kinder, die leicht abgelenkt sind, wenn der Nebensitzer eine andere Aufgabe hat als sie selbst, sich in jahrgangsübergreifenden Klassen schwer tun und lieber in Regelklassen gehen. Beurteilen, ob das für euer Kind zutrifft, müsst ihr das selbst.

In BW sind die Kinder ganz klar abhängig vom Wohnort einer Grundschule zugeteilt und müssen einen begründeten Antrag stellen, wenn sie eine andere Schule besuchen möchten. Gründe können ein spezielles Angebot wie JÜL sein, oder (zumindest früher) auch die Nähe zur Oma, zu der das Kind jeden Tag nach der Schule laufen soll, weil die Eltern beide arbeiten oder eine Elternteil alleinerziehend ist.

Seit ihr in NRW ganz frei in der Wahl der Grundschule?

Beitrag von „Lamy74“ vom 9. März 2024 09:59

Das scheint von Kommune zu Kommune unterschiedlich zu sein. Bei uns, kleine Stadt in OWL gibt es Schulbezirke mit klarer Zuordnung zur entsprechenden Grundschule.

Beitrag von „Gymshark“ vom 9. März 2024 10:21

Schokozwerg: Auch wenn du beschreibst, dass euer Wohngebiet sich von der Wohnqualität innerhalb eures Stadtteils sich noch einmal etwas vom Rest absetzt, konntet ihr euch mit zwei Lehrergehältern wirklich nichts Anderes leisten? So wie du es anklingen lässt, müsste eure finanzielle Situation sich doch signifikant von der der meisten Anwohner unterscheiden, oder?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 9. März 2024 10:39

Man muss doch nicht in eine Villengegend ziehen, nur weil man möchte, dass das Kind sich nicht in der Schule langweilt. Ich sehe auch keine Rechtfertigungsnotwendigkeit, warum man da und nicht woanders wohnt. Offenbar hat Familie Schokozwerg auch einen großen Freundeskreis unter anderem mit Familien aus unterschiedlichen Kulturkreisen, warum sollte sie jetzt noch darüber nachdenken, woanders hinzuziehen?

Beitrag von „Gymshark“ vom 9. März 2024 10:51

Natürlich muss Schokozwerg nicht eine Villengegend ziehen, aber der Eingangsbeitrag in Kombination mit Beitrag Nr. 30 klängen auf mich so, dass sie nicht so wirklich zufrieden mit den sozialstrukturellen Zusammensetzung der Einzugsgebiete der Grundschulen, was ja gleichzeitig ihre direkte oder zumindest angrenzende Wohnumgebung, ist, wodurch es doch völlig naheliegend ist, zu fragen, ob die Familie sich dennoch am Wohnort alles in allem wohlfühlt. Denn wenn ja, warum sollte es dann mit dem Übertritt in die Grundschule, wo ja auch nur Kinder hingehen mit denen Schokozwergs Kind vermutlich durch Nachbarschaft, Kindergarten, Freizeitgestaltung eh bereits viel Kontakt hat, zum großen Umbruch kommen?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 9. März 2024 11:23

Zitat von Gymshark

... Denn wenn ja, warum sollte es dann mit dem Übertritt in die Grundschule, wo ja auch nur Kinder hingehen mit denen Schokozwergs Kind vermutlich durch

Nachbarschaft, Kindergarten, Freizeitgestaltung eh bereits viel Kontakt hat, zum großen Umbruch kommen?

Weil Kindergärten in aller Regel "soziokulturell durchmischt" sind und weil Kindergärten keine Lehrpläne erfüllen, sondern im Wesentlichen für Betreuung sorgen.

Es schickt auch nicht jede*r sein Kind in den Kindergarten, in manchen Regionen bekommt man nur einen Platz, wenn beide Eltern arbeiten. In die Schule müssen aber bekanntlich alle Kinder gehen.

Es ist m.E. ein Unterschied, ob im Kindergarten 10 Sprachen gesprochen werden oder Kinder Entwicklungsverzögerungen aufweisen, oder ob die Lehrkraft sich in der Schule darauf einstellt, so zu sprechen, dass möglichst jedes Kind etwas mitbekommt und dadurch nicht adäquat vorankommt im Unterrichtsstoff.

Beitrag von „Paraibu“ vom 9. März 2024 11:42

[Zitat von DFU](#)

Hallo!

Ich halte einen kurzen Grundschulweg bzw. zumindest einen gut täglich vom Kind alleine zu bewältigen Weg für sehr wichtig, wenn beide Eltern arbeiten. Weniger Stress für die Eltern ist besser für die Kinder. Für mich wären die beiden weiteren Schulen daher raus.

Gerade unsere beidseitige Berufstätigkeit in Vollzeit war für uns (neben anderen) ein wichtiger Grund, keine wohnortnahe, sondern eine arbeitsplatznahe Grundschule zu wählen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 9. März 2024 11:47

[Zitat von plattyplus](#)

Ich wohne „aufm platten Land“ und habe eben mal spaßeshalber nach dem Sozialindex der umliegenden Schulen geschaut. Die werden wirklich alle mit 2 oder 3 bewertet, nur die Gesamtschule hat 5, was ich dann schon als schlecht empfinde.

Die Grundstückspreise im Neubaugebiet liegen hier üblicherweise bei ca. 80€ je Quadratmeter. In Zwangsversteigerungen gehen kleine Einfamilienhäuser auch mal für unter 100.000€ weg. Also mit „sich etwas leisten können“ hat das hier wenig zutun.

Sozialindex 7, 8 oder 9 hört sich für mich nach Duisburg Marxloh oder Dortmund Nordstadt an.

Sozialindex 7,8,9 hört sich nach den unteren 25-30%. (Die Indexkategorien sind ja mittlerweile strenge Abstände und nicht nach irgendwelchen Punkten). Klar: Unterdurchschnitt, aber trotzdem nicht nur das Ende der Welt.

Und mit "sich das leisten können" meinte ich eben: WENN Kinder "geplant" gewesen wären, hätten wir es uns geleistet, 100 000 Euro mehr zu zahlen, um einen anderen Stadtteil zu haben, oder davon auszugehen, dass wir 1,5-2km das Kind zur anderen Grundschule kutschieren. WEIL wir es uns leisten können. Aber unser Haus ist trotzdem keine Zwangsversteigerung gewesen, ein Haus oder eine Immobilie überhaupt ist für sehr viele Menschen gar nicht erreichbar, da erscheinen mir ein paar Anmerkungen hier seltsam.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 9. März 2024 11:50

Zitat von Gymshark

Schokozwerg: Auch wenn du beschreibst, dass euer Wohngebiet sich von der Wohnqualität innerhalb eures Stadtteils sich noch einmal etwas vom Rest absetzt, konntet ihr euch mit zwei Lehrergehältern wirklich nichts Anderes leisten? So wie du es anklingen lässt, müsste eure finanzielle Situation sich doch signifikant von der der meisten Anwohner unterscheiden, oder?

Ich vermute, du hast noch nie von sinnvoller Stadtplanung gehört, wo man eben gezielt eine soziale Durchmischung abzielt?

Und ich vermute (noch mehr), dass für dich undenkbar ist, dass sich viele Menschen mit Migrationshintergrund bzw. anderer zu Hause gesprochener Sprache (Klares Kriterium vom Sozialindex!) eine "Villa" leisten können.

(und auch bei Menschen mit Villa kann es auftreten, dass das Kind nicht entsprechend betreut

und/oder gefördert wird und es entsprechend zu Leistungsdefiziten zu Schulbeginn führt)

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 9. März 2024 12:33

[Zitat von Gymshark](#)

Denn wenn ja, warum sollte es dann mit dem Übertritt in die Grundschule, wo ja auch nur Kinder hingehen mit denen Schokozwergs Kind vermutlich durch Nachbarschaft, Kindergarten, Freizeitgestaltung eh bereits viel Kontakt hat, zum großen Umbruch kommen?

Weil es in unserer unmittelbaren Umgebung wunderschön ist (Bullerbü-Feeling, große Gärten usw.) wir tolle, vernünftige Nachbarn (aus verschiedenen Herkunftsländern) haben und es auch im kleinen Kindergarten bei uns um die Ecke anders aussieht als an den Grundschulen.

Kindergärten haben meistens ein viel kleineres Einzugsgebiet als Schulen. Der andere Kindergarten in Reichweite hat ein anderes Einzugsgebiet und die soziale Zusammensetzung sieht vollkommen anders aus.

Hinzu kommt: Viele der sehr konservativen Migranten schicken ihre Kinder nicht in den Kindergarten. Erst in der Schule greift die Zwangspräsenz. Dann ist es oft schon sehr, sehr spät.

Beitrag von „Gymshark“ vom 9. März 2024 13:19

In der Nachbargemeinde gibt es eine vergleichsweise große Grundschule, deren 5 Zubringerkindergärten durch die unterschiedlichen Ortsteile und die Kerngemeinde sozialstrukturell unterschiedlich sind. Vermutlich ist dein Fall am ehesten noch damit vergleichbar.

Ich kenne vorwiegend Beispiele in meinem erweiterten Umfeld, bei denen die Sozialstruktur von Kita und Grundschule sehr ähnlich ist - mit dem einzigen Unterschied, dass das Einzugsgebiet der Grundschulen flächenmäßig größer ist.

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 10. September 2024 13:36

Ich grabe nochmal mein altes Thema hoch.

Wir haben hier bald das Ende des Anmeldezeitraums erreicht und tingeln gerade durch die umliegenden Schulen.

Und ich muss sagen; Teilweise wurden meine Befürchtungen sogar noch verstärkt bzw. getoppt:

Schule 1:

Vorteile: Toller Schulleiter, zufriedenes Kollegium, gemütliche Atmosphäre in altem Schulgebäude, Kind hat Freunde, die bereits dort sind, via Fahrrad über sehr sicheren Fahrradweg in ca. 10 Minuten zu erreichen, gute Ausstattung (so weit ich das sehen konnte), gute Abdeckung durch Sozialarbeiter, normales Klassensystem etc., tolle Bibliothek und iPad-Raum.

Nachteile: Miser Sozialindex. Die Schule darf im kommenden Schuljahr nur drei erste Klassen anmelden, die dann mit bis zu 30 Kindern aufgefüllt werden (und so voll werden die auch locker). Der Schulleiter ist top und war sehr ehrlich in seinen Schilderungen. Die Klassenzusammensetzung der jetzigen ersten Klassen verdeutlicht einen Anteil von sehr wahrscheinlich muslimischen Kindern von bis zu ca. 60-70% je nach Klasse. Finde ich wirklich viel, von Integration kann man da schlecht sprechen. Teilweise chaotisch wirkenden Klassenräume (völlig zugestellt, jedes freie Stück Wand genutzt für irgendein Poster/Bastelergebnis, Smartboard + Tafel, überall Regale und Stationen...uff). Zu Fuß ist der weg (2,5 km) etwas weit. Die Frühbetreuung findet erst ab 7:30 Uhr statt.

Schule 2:

Vorteile: etwas besserer Sozialindex, zu Fuß erreichbar (~1,5 km), Kind hat bereits Freunde vor Ort, Betreuung ab 7:00 morgens möglich, normales Klassensystem.

Nachteile: Der Fußweg führt wirklich quer durch die Stadt und ist nicht ganz ungefährlich, da dort an mehreren Stellen Hauptstraßen überquert werden müssen, Es ist eine vergleichsweise große Grundschule welche eine mäßig interessiert und zugewandt wirkende Schulleitung hat. Auch hier wirken manche Klassenräume mega zugestellt und zugekleistert. Auf der Website gibt es keine Übersicht über die Lehrpersonen, auch kaum Bilder. Vor Ort war es sehr voll und man konnte teilweise nicht wirklich unterscheiden, wer nun Elternteil und wer Lehrperson war.

Schule 3:

Vorteile: gut zu Fuß erreichbar, Kind hat dort Freunde, Nachbarkind geht dort hin, relativ sicherer Schulweg

Nachteile: Hier steht das Konzept **JÜL** (ich bin kein Fan davon) in der ersten und zweiten Klasse im Mittelpunkt, es ist eine große Schule, es gab keinen Tag der offenen Tür (nur persönliche Führungen außerhalb der Schulzeit möglich), der Sozialindex ist ähnlich mies wie bei der ersten Schule mit ähnlichen Anteilen an Migrationshintergrund/Klasse, allerdings etwas diverser. Die Schulleitung wirkt sehr engagiert, allerdings scheint sich dieses Engagement mehr auf ihre lokalpolitische Karriere ausgerichtet zu sein und sie scheint sehr darauf fokussiert zu sein, bestimmte Ideen auf Biegen und Brechen durchzuziehen, was zu Unstimmigkeiten im Kollegium führt (Bekannte unterrichtet da). Auf der Website finden sich keinerlei Hinweise zur OGS und Frühbetreuung, die gibt es nur bei einem gesonderten Termin.

Schule 4:

Vorteile: Klassensystem, sehr guter Sozialindex, Kind hat dort Freunde, zufriedenes Kollegium, SL machte einen guten Eindruck, Frühbetreuung ab 7 Uhr, Klassenräume VIEL aufgeräumter.

Nachteile: Die Schule ist zu weit weg, um komplett eigenständig den Schulweg zu bewältigen. Eine 10-minütige Autofahrt wäre immer dabei, dann könnte man ihn absetzen und den Rest geht er alleine zu Fuß. Freunde würde u.U. weiter weg wohnen, aber keine Ahnung wie sehr relevant das in der Grundschule ist, trifft man sich nach der OGS noch?

Ich bin echt überfragt. Schule 1 war ursprünglich unser Favorit, trotz des Sozialindexes, allein der SL ist schon soooo toll und der Kurze hat da bereits zwei Freunde. Aber vor Ort wurde mir dann teilweise echt etwas klarer, was da teilweise los ist.

Ich war echt entsetzt, wie zugestellt und voll mit Krams und Plakaten und bastel-/Sonstwas-Ecken die Klassenräume teilweise waren. Wer kann sich da denn noch konzentrieren, wenn alles zugepappet ist und jeder freie Quadratmeter für was auch immer genutzt wird? Ich wäre selbst als Erwachsene damit überfordert.

Bin also genau so schlau wie vorher auch. 

Beitrag von „Gymshark“ vom 10. September 2024 13:48

Spontan würde ich wohl Schule 2 wählen. Die Nachteile sind bei allen drei Schulen nicht ganz unerheblich, aber ich erinnere mich noch daran, dass das dem Umstand geschuldet ist, dass ihr in einer schönen Gegend wohnt, der Rest des Einzugsgebiets jedoch sehr durchwachsen ist - und in der Schule treffen natürlich die Kinder aus den unterschiedlichen Siedlungen zusammen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 10. September 2024 13:54

Ich würde ehrlicherweise rein nach Sozialindex wählen, also 4.

10 Minuten Autofahrt sind jetzt auch nicht sooo viel, oder?

Beitrag von „kodi“ vom 10. September 2024 13:57

Zitat von Schokozwerg

Ich war echt entsetzt, wie zugestellt und voll mit Krams und Plakaten und bastel-/Sonstwas-Ecken die Klassenräume teilweise waren. Wer kann sich da denn noch konzentrieren, wenn alles zugepappt ist und jeder freie Quadratmeter für was auch immer genutzt wird? Ich wäre selbst als Erwachsene damit überfordert.

Kann man jetzt auch andersherum sehen.

Offensichtlich sind es Schulen wo besonders viel handlungsorientierter Unterricht stattfindet.

Beitrag von „smali“ vom 10. September 2024 14:00

Schule 4 würde ich allein wegen des Schulwegs nicht nehmen. Es entlastet die Familie total wenn die Kinder den Weg zur Schule allein zurück legen und auch Verabredungen sind dann viel einfacher. In meiner Klasse gibt es meist 1-2 Kinder aus dem Nachbardorf und die haben es viel schwerer Kontakte zu knüpfen...

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 10. September 2024 14:01

Zitat von Maylin85

Ich würde ehrlicherweise rein nach Sozialindex wählen, also 4.

10 Minuten Autofahrt sind jetzt auch nicht sooo viel, oder?

As if there was ever any doubt 

Beitrag von „Palim“ vom 10. September 2024 15:13

Zitat von kodi

Kann man jetzt auch andersherum sehen.

Offensichtlich sind es Schulen wo besonders viel handlungsorientierter Unterricht stattfindet.

Und es sind Schulen, die in alle Richtungen differenzieren.

Du, Schokozwerg , hattest dich ja gewundert, dass Kinder eingeschult werden, die nicht schulreif sind, nicht die Sprache auf hohem Niveau beherrschen, inklusive Schüler:innen kommen hinzu.

Wenn man alle beschulen will, muss man sich schon gut überlegen, wie man das im Raum bewerkstellt und braucht auch unterschiedliche Materialien zum Arbeiten und zur Anschauung.

Beitrag von „pepe“ vom 10. September 2024 15:23

Zitat von Schokozwerg

Ich war echt entsetzt, wie zugestellt und voll mit Krams und Plakaten und bastel-/Sonstwas-Ecken die Klassenräume teilweise waren.

Grundschule halt, da kommt sowas vor.  Im Berufskolleg kennt man das wohl eher weniger...

Davon solltest du dich nicht abschrecken lassen, wenn dein Kind eingeschult wird, ist der Klassenraum bestimmt aufgeräumt und gut sortiert. Das Chaos entwickelt sich dann mit der Zeit, wenn die Lehrkraft nicht aufpasst.

Und zum Sozialindex: Dazu kann man von außen schlecht etwas sagen. Meine letzte Schule ist seit der letzten Einstufung "ganz hintenan". Trotzdem ist die kommissarische Schulleitung in Ordnung und die Stimmung im Kollegium (fast) immer gut. Meine letzte Klasse hatte 26 Kinder, fast alle mit Migrationshintergrund, große Probleme mit Deutsch, aber total lieb und lernbereit, war von Anfang an in der Lage, ruhig zu arbeiten. Natürlich dauert alles, was gemeinsam gelernt werden muss, etwas länger. Die Ausreißer "nach oben" brauchen dann halt Zusatzfutter.

Lage: Es ist immer besser, wenn das Kind den Schulweg mit der Zeit alleine schafft, zu Fuß oder mit dem Fahrrad.

Beitrag von „Maylin85“ vom 10. September 2024 16:26

Aber wichtig ist doch, wie zügig und erfolgreich der Lernfortschritt von Statten geht. Da ist Sozialindex schon ein relevanter Faktor, würde ich meinen? Aus Sicht von jemandem, der mehrere fünfte Klassen hatte: die Kids von den Schulen mit besserem Index waren fachlich schon mehrheitlich klar fitter und konnten deutlich besser schreiben usw.

Beitrag von „plattyplus“ vom 10. September 2024 16:27

Schokozwerg

Ich würde Schule 2 oder 4 wählen. Im Zweifel ist für mich der Sozialindex DAS entscheidende Kriterium.

Das mag aber auch damit zusammenhängen, dass für mich die Grundschulzeit die schlimmste Zeit meines Lebens war und ich nach den vier Jahren froh war von dort wegzukommen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 10. September 2024 17:56

Zitat von Maylin85

Aber wichtig ist doch, wie zügig und erfolgreich der Lernfortschritt von Statten geht. Da ist Sozialindex schon ein relevanter Faktor, würde ich meinen? Aus Sicht von jemandem, der mehrere fünfte Klassen hatte: die Kids von den Schulen mit besserem Index waren fachlich schon mehrheitlich klar fitter und konnten deutlich besser schreiben usw.

Das liegt aber nicht an der Schule, sondern am Elternhaus. Die Kinder waren lange vor dem Schulbesuch fitter.

Die Frage wäre für mich, ob die Schule mit fitten Kindern umgehen kann, oder diese ständig hinten runterfallen. Können die Lehrpersonen das ehrlich erklären? Man neigt ja dazu, sich dem Gros der Klasse leistungstechnisch anzupassen.

Ach und: wie ist das Sozialverhalten tendenziell? Wird darüber gesprochen?

Das vollgestellte Zimmer wird dein Kind verkraften, das macht halt jede Lehrkraft anders. Das halte ich für das geringste Problem.

Ich würde die beste Schulleitung nehmen, 1 oder 4, Schule 2 fiele für mich raus.

Beitrag von „DFU“ vom 10. September 2024 18:04

Insbesondere, wenn es noch Geschwisterkinder gibt, würde ich auch eine Schule wählen, die das Kind alleine erreichen kann.

Aber auch bei einem Einzelkind kann dieses dann auch in Ausnahmefällen nicht als Schlüsselkind mal eine halbe Stunde vor dem ersten Elternteil zu Hause sein, z.B am letzten Schultag vor Weihnachten oder den Sommerferien oder was auch immer. Das kann bei zwei arbeitenden Elternteilen zu einem entspannten Familienalltag beitragen.

Bei Schule 2 würde mich mehr noch als der hohe Sozialindex die riesigen Klassen stören. Das kann dann für die Kinder schon anstrengend sein. Allerdings habe ich auch keinerlei Erfahrung bezüglich Sozialinde.

Für die JüL-Klassen spricht der kleinere Klassenteiler. (Das ist zumindest in BW so.) Wenn das Konzept aber nicht zu eurem Kind oder euch passt, ist die Schule raus.

Beitrag von „pepe“ vom 21. Oktober 2024 11:48

[@Schokozwerg](#)

Wie habt ihr euch entschieden? Willst du uns das mitteilen? Der Anmeldezeitraum an den Grundschulen beginnt ja nach den Herbstferien.

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 21. Oktober 2024 12:29

[Zitat von pepe](#)

[@Schokozwerg](#)

Wie habt ihr euch entschieden? Willst du uns das mitteilen? Der Anmeldezeitraum an den Grundschulen beginnt ja nach den Herbstferien.

Ich hätte schwören können, dass ich das längst getan hätte! 😊

Schule 2:

Wir haben uns für die Schule Nr. 2 entschieden. Der TdOT war gut organisiert, die Klassenräume wirkten ansprechend (passend für kleinere Kids, aber nicht zu überladen), die SuS waren alle vor Ort, unser Kind kann recht bald zu Fuß hin (oder wir schmeißen es auf dem Weg zu unseren Schulen auf halben Weg raus) es gibt normale Klassenstufen, die Öffnungszeiten der OGS/Betreuung passen zu uns usw. Wir waren insgesamt positiv beeindruckt.

Schule 1:

Ehrlich gesagt hatte ich mich im Laufe der Zeit mehr und mehr mit dem Gedanken ans [JÜL](#) angefreundet, hatte mich eingelesen, bin zu Infoveranstaltungen der Schule gegangen usw. Gerade auch weil unser Kind bereits jetzt zweisilbige Wörter liest und wirklich interessiert ist, dachte ich mir, dass das vielleicht keine soooo schlechte Idee ist. Hinzu kommt, dass dies die am nächsten gelegene Schule ist. Wir sind allerdings an folgenden Zusammenhängen dann doch gedanklich gescheitert, als wir die Führung an einem Samstag mitgemacht haben.

- Es wurde im Laufe der Führung durch die Schule überaus deutlich, dass nur die LuL anwesend waren, die 100% dahinterstehen und alles über den grünen Klee loben. Es fielen immer mal wieder versehentliche Bemerkungen wie "Wenn wir die anderen Kollegen dann auch motivieren

können..." etc. Das zeigte uns, dass ein wirklich guter Teil des Kollegiums eben nicht dahinter steht.

- Die neuen ersten Klassen müssen in den vier Schuljahren aufgrund einer komplett-Sanierung des Schulgebäudes 2 bis 3-mal den Klassenraum und das komplette Gebäude wechseln.
- Die Schule wirbt mit der Doppelbesetzung, die aber de facto nur in wenigen Stunden umgesetzt wird. Genau hier scheitert dann für mich das System JÜL. Auf Nachfrage meines Mannes, dass es doch bestimmt schwierig sei, bei so vielen Kindern immer genau im Blick zu haben, wer nun was bearbeitet und das auch wirklich zu kontrollieren, antwortete der nette aber tapsige Lehrer: "Ja, das ist teils kaum möglich." Ooopsie?
- Das Patensystem (2.-Klässler kümmern sich um den ihnen zugeteilten 1.-Klässler) ist prinzipiell toll, allerdings aufgrund der Anzahl an Kids, die KEIN oder kaum Deutsch sprechen (auch in der zweiten Klasse laut Info nicht), nicht besonders hilfreich.
- Ich fühlte mich etwas verschaukelt: Man sagte uns, die Zusammenfassung der ersten und 2. Klasse als JÜL würde dafür sorgen, dass Kinder, die den Stoff nicht schaffen und dementsprechend "sitzenbleiben", so nicht das Gefühl bekämen, dass Sie in eine neue Klasse müssten, denn ein Teil der Klasse (die ehemaligen Erstklässler) sei dann ja noch dabei. Was aber ist mit denen, die ganz normal durchgehen und Freundschaften schließen? Wenn mein Kind Freunde bei den Zweiklässlern hat, sind die im nächsten Jahr allesamt weg, sogar in einem neuen Gebäude und auf einem getrennten Schulhof. Da finde ich einen normalen Klassenverband für die Mehrheit der Kinder (die eben nicht sitzenbleiben) stabiler.
- Die Schule wird, wie gesagt, saniert und man fühlte sich ein wenig wie bei einer Besichtigung einer Immobilie. "Dies sind unsere neuen Doppelräume, in sanften Pastelltönen gestrichen". Der Fokus lag eindeutig auf Äußerlichkeiten und denen (wirklich) tollen neuen Räumlichkeiten.

Schule 3:

Die Schule hat den tollsten Schulleiter, nur leider kommt Sie nicht in Frage, weil die Betreuung morgens erst ab 7:30 beginnt. Zu spät für uns, wenn wir um 7:45 in der Schule sein müssen und das Kind wegen zu schlechtem Wetter nicht mit dem Rad fahren kann (Radweg: 10 -12 Minuten, Zu Fuß 40 Minuten).

Problem:

Da die eine Schule JÜL 2019 eingeführt hat, flüchten seitdem viele Eltern an die umliegenden Schulen, eben weil viele es nicht so prickelnd finden. Das führt dazu, dass seit 2020 an den umliegenden Schulen plötzlich rund 50% der Kids abgelehnt werden müssen. Es kann also sein, dass wir Pech haben und unsere Überlegungen von vorn beginnen müssen. Und das ist richtig sch...

Beitrag von „Sissymaus“ vom 21. Oktober 2024 13:06

Ich drücke Euch die Daumen, dass es mit der auserkorenen Schule klappt